

C2 · Hören · Lösungen

Übungssatz 7

Teil 1

2 Punkte je richtiger Antwort; höchstens 30 Punkte. Das Beispiel wird nicht bewertet.

Eisdiagramme lesen

Sprecherin: Eine Kurve steigt, und schon scheint ihre Botschaft festzustehen. Wie viel dabei vom gewählten Ausschnitt abhängt, können Besucher im Wissenschaftshaus Hafenblick ausprobieren. Die neue Ausstellung über Diagramme zum antarktischen Eis setzt keinerlei naturwissenschaftliche Ausbildung voraus. Kurze Einführungen erläutern, wie man Achsen und Zeitangaben liest, bevor man sich an die interaktiven Stationen wagt. Dort stehen Abschnitte mit einem Zuwachs neben längeren Verläufen. Die Erläuterungen machen deutlich: Eine Aufwärtsbewegung über einen begrenzten Zeitraum trägt für sich genommen noch keine Aussage darüber, ob sich das Eis dauerhaft erholt. An einem Bildschirm lassen sich zwei Schieber verschieben. Mit ihnen legen die Besucher fest, an welchem Zeitpunkt die dargestellte Kurve beginnt und an welchem sie endet. Dabei greifen sämtliche Ansichten auf dasselbe hinterlegte Material zurück; verändert wird ausschließlich der sichtbare Zeitraum. In den ersten Proberundgängen blieb allerdings eine Frage immer wieder offen: Wie kommt man eigentlich zu den Werten, die hier eingezeichnet sind? Diese Nachfragen aus dem Publikum nahm das Gestaltungsteam zum Anlass, zusätzliche Erläuterungen zu den Messverfahren einzubauen. Sie sind nun direkt von der jeweiligen Darstellung aus erreichbar, sodass man beim Lesen der Kurve auch deren Zustandekommen verfolgen kann.

Neue Fährverbindung in Erlengrund

Nachrichtensprecher: In Erlengrund soll eine neue Fähre die beiden Ufer des Mühlenarms verbinden. Für die Einführungsphase ist vorgesehen, dass Inhaber eines Monatsabonnements ihre Plätze vorab buchen können. Fahrgäste ohne Abonnement erhalten Einzelfahrscheine am Anleger und können im Rahmen der verfügbaren Plätze mitfahren. Der zunächst vorgesehene Fahrplan umfasst Verbindungen vom frühen Morgen bis zum späten Nachmittag. Für Beschäftigte der ufernahen Betriebe steht außerdem eine spätere Rückfahrt zur Diskussion. Diese zusätzliche Abendverbindung soll eingerichtet werden, wenn sich die beteiligten Unternehmen an den laufenden Kosten dieser Fahrt beteiligen. Die Gespräche darüber dauern an; im veröffentlichten Startfahrplan ist die Fahrt deshalb noch nicht enthalten. Auch der ursprünglich angekündigte Betriebsbeginn wird verschoben. Am Zugang zum Anleger muss zunächst die Übergangsrampe angepasst werden, damit Fahrgäste den Höhenunterschied sicher überwinden können. Erst nach Abschluss dieser Arbeiten kann der Zugang freigegeben werden. Den neuen Starttermin will die Gemeinde unmittelbar nach der Abnahme bekannt geben. Bereits eingegangene Reservierungswünsche bleiben vorgemerkt; die Betroffenen werden persönlich über das weitere Vorgehen informiert.

Erinnerungen an ein Kaufhaus

Sprecher: An der Ecke steht längst ein anderes Gebäude, doch das ehemalige Kaufhaus Rademann beschäftigt noch immer viele Menschen im Viertel. Ein Erzählcafé sammelt nun Erinnerungen von Beschäftigten und Kunden. Schon bei der Frage, wie die letzte Verkaufswoche verlief, gehen die Schilderungen auseinander. Auf der geplanten Internetseite werden solche Erinnerungen nebeneinander stehen, jeweils mit dem Namen der erzählenden Person. So bleibt nachvollziehbar, wer etwas auf welche Weise erlebt hat. Nach dem Gespräch stellt die Redaktion eine Auswahl zusammen und schickt den Beteiligten ihre vorgesehenen Ausschnitte. Erst wenn diese Gelegenheit hatten, einzelne Stellen herauszunehmen, wird die Veröffentlichung vorbereitet. Das gilt auch für Passagen, die im Gespräch zunächst ganz unproblematisch erschienen. Organisatorin Eva Sommer hört die Aufnahmen deshalb gemeinsam mit den Erzählenden durch.

Frau, Organisatorin Eva Sommer: Manchmal beginnt jemand einen Satz ganz entschieden und hält dann inne: War das wirklich schon damals? Oder gehörte das zu einem späteren Besuch? Gerade dieses Suchen möchte ich hörbar lassen. Da überprüft ein Mensch die eigene Erinnerung noch einmal. Wenn wir jeden Anlauf und jede Pause herauschneiden, klingt das zwar flüssiger, aber ein wesentlicher Teil des Erinnerns verschwindet.

Gemeinsam auf einem Druckbogen

Sprecherin: Wer bei der Druckerei Bogenwerk Faltblätter bestellt, findet seit Kurzem zwei Wege durch die Produktion. Im regulären Ablauf werden Aufträge, deren Formate und technische Anforderungen zusammenpassen, zunächst gesammelt. Erst wenn sich ein gemeinsamer Druckgang sinnvoll zusammenstellen lässt, gehen sie auf die Maschine. Für Kunden bedeutet das, zwischen Freigabe und Versand mehr Zeit einzuplanen. Die fertigen Pakete werden weiterhin mit dem üblichen Versanddienst verschickt. Muss eine Einladung kurzfristig fertig werden, kann Bogenwerk den Auftrag aus dieser Sammlung herausnehmen und eigens produzieren. Für diesen Eilweg berechnet der Betrieb einen Zuschlag, weil die Einrichtung der Maschine dann auf einen einzelnen Auftrag entfällt. Ein weiteres Angebot betrifft das Papierlager. Kunden können mehrere für ihr Vorhaben geeignete Papiere freigeben und Bogenwerk die endgültige Auswahl überlassen. Verwendet wird dann eine passende Sorte, die bereits vorrätig ist. Dieser Spielraum wird mit einem günstigeren Preis vergütet. Wer etwa bei einer Veranstaltungsankündigung auf eine ganz bestimmte Oberfläche verzichten kann, spart dadurch. Vor der Freigabe erhalten die Auftraggeber Muster der infrage kommenden Sorten. Die Entscheidung, wie viel gestalterische Freiheit sie der Druckerei lassen, bleibt damit bei ihnen.

Wenn ein Verein nicht weiterkommt

Sprecher: Ein Vorstand streitet über Zuständigkeiten, eine Arbeitsgruppe fühlt sich übergangen: Die Mediatorin Nora Ahlers begleitet Konflikte in ehrenamtlichen Vereinen. Am Ende liegt keineswegs immer ein von allen unterschriebenes Papier auf dem Tisch.

Frau, Mediatorin Nora Ahlers: Es kann schon viel gewonnen sein, wenn die Beteiligten präzise sagen können: An dieser Stelle bleiben wir unterschiedlicher Auffassung. Vorher wurde vielleicht über alles gleichzeitig gestritten. Jetzt wissen sie wenigstens, worüber sie weiter verhandeln müssen.

Sprecher: Bevor alle zusammenkommen, spricht Ahlers mit jeder beteiligten Person unter vier Augen. Dabei wird auch geklärt, welche Themen sie später in der gemeinsamen Runde aufgreifen darf. Was ihr jemand persönlich anvertraut, ist damit noch nicht automatisch Gesprächsstoff für die anderen. Diese Vorbereitung erleichtert es, anschließend miteinander zu sprechen, ohne sich überrumpelt zu fühlen.

Frau, Mediatorin Nora Ahlers: Ich sortiere mit ihnen, was gerade durcheinandergerät, und achte darauf, dass sie einander ausreden lassen. Besonders gern erlebe ich dann den Moment, in dem jemand sagt: Wir könnten es doch so machen. Die anderen ergänzen etwas, verändern etwas, und plötzlich haben sie eine Regelung, mit der sie tatsächlich arbeiten können. Dass sie diesen Schritt selbst schaffen, macht mir Freude.

1: nein

The planned exhibition distinguishes a short observation interval from a conclusion about long term recovery.

2: ja

Visitors can adjust the displayed interval without changing the underlying material.

3: nein

The planned account attributes the addition to questions from trial visitors.

4: nein

The subscription condition applies to advance reservations, while individual tickets are available.

5: ja

The evening extension depends on financial participation by the businesses.

6: ja

An access modification at the landing stage causes the postponed launch.

7: nein

The planned publication preserves conflicting accounts with their individual attribution.

8: ja

A review stage between recording and release allows participants to withdraw passages.

9: nein

The organiser treats hesitation as meaningful reflection during recollection.

10: nein

Combining compatible jobs before printing creates the longer lead time.

11: ja

Urgent work can be produced separately for an additional charge.

12: ja

The reduced price depends on accepting a choice among suitable available papers.

13: nein

She also considers a clarified disagreement a useful outcome.

14: ja

The preliminary meetings establish permission to introduce topics into the joint session.



15: nein

Her satisfaction comes from participants developing their own workable arrangements.

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 2 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 3 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 4 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 5 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 6 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 7 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 8 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 9 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 10 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 11 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 12 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 13 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 14 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 15 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Teil 2

4 Punkte je richtiger Antwort; höchstens 20 Punkte. Das Beispiel wird nicht bewertet.

Verantwortung für wissenschaftliche Veröffentlichungen

Frau, Sylvia: Für unser Seminar würde ich gern den Verdachtsfall aus dem Übungsmaterial nehmen. An einem konkreten Text lässt sich besser diskutieren, welche Schritte angemessen wären, als wenn wir bloß allgemein über wissenschaftliche Redlichkeit reden.

Mann, Markus: Den Fall möchte ich auch besprechen. Da müssen wir uns festlegen, was wir mit den Auffälligkeiten anfangen würden. Gerade diese merkwürdigen Formulierungen springen einem ja förmlich ins Auge. Ich würde meine Zweifel durchaus in einem öffentlichen Kommentar zur Diskussion stellen, damit andere mitprüfen können.

Frau, Sylvia: Da wäre ich vorsichtiger. Solange zunächst nur die Sprache irritiert, würde ich erst einmal unter vier Augen fachkundigen Rat suchen und die fraglichen Stellen überprüfen. Vielleicht ist eine Übersetzung misslungen. Wenn wir gleich öffentlich Zweifel an der Arbeit äußern, bleibt an den Verfassern etwas hängen, selbst wenn sich der Verdacht später auflöst.

Mann, Markus: Dieses Risiko sehe ich. Trotzdem halte ich eine offen formulierte Frage zu solchen Stellen für vertretbar, auch bevor man sie intern vollständig geprüft hat. Man müsste eben deutlich sagen, worauf die Zweifel beruhen. Mich beschäftigt außerdem, warum jemand überhaupt möglichst viele Texte in Umlauf bringen will. Wir sollten im Seminar auch über Bewerbungsverfahren sprechen.

Frau, Sylvia: Unbedingt. Wenn eine Kommission nur eine lange Veröffentlichungsliste beeindruckend findet, erfährt sie wenig darüber, was jemand wissenschaftlich kann. Ich würde Bewerber lieber drei Arbeiten auswählen lassen und diese gründlich lesen. Dann ließe sich beurteilen, ob eine Fragestellung wirklich durchdacht und der Weg zum Ergebnis nachvollziehbar ist.

Mann, Markus: Dafür bin ich ebenfalls. Wenige sorgfältig begutachtete Beiträge sollten bei der Einstellung mehr Gewicht haben als die bloße Menge. Mein Grund wäre auch die Fairness: Wer viel Zeit in eine schwierige Untersuchung steckt, soll gegenüber jemandem, der dasselbe Material auf viele kleine Veröffentlichungen verteilt, keinen Nachteil haben.

Frau, Sylvia: Dann nehmen wir das als eigenen Diskussionspunkt auf. Bei der Frage nach KI werden wir uns vermutlich weniger einig. Für mich gehört das genaue Formulieren so eng zum Denken, dass ich auch eine nachträgliche Überarbeitung durch ein solches System problematisch finde.

Mann, Markus: Ich würde da eine Grenze ziehen. Wenn Argumentation, Auswertung und Schlussfolgerungen von mir stammen und die KI ausschließlich meine sprachliche Fassung überarbeitet, bleibt es aus meiner Sicht meine wissenschaftliche Arbeit. Allerdings muss ich offenlegen, wofür ich sie eingesetzt habe. Und ich muss jeden geänderten Satz daraufhin lesen, ob er noch das sagt, was ich meine.

Frau, Sylvia: Die Offenlegung löst meinen Einwand nicht. Schon eine elegantere Verknüpfung kann aus einem vorsichtigen Gedanken einen viel stärkeren machen. Für mich lässt sich diese Arbeit am Ausdruck nicht so sauber vom eigenständigen wissenschaftlichen Denken abtrennen. Das sollten wir im Seminar als Streitfrage stehen lassen. Was machen wir mit der nächsten Aufgabe, dem selbst entdeckten Fehler?

Mann, Markus: Da ist die Ausgangslage ja anders: Die Autorin hat bereits nachgeprüft und weiß, dass eine Angabe in ihrem veröffentlichten Text falsch ist. Nur die neue Fassung ist noch in Prüfung. Ich finde, sie sollte sofort einen vorläufigen Hinweis bei der Veröffentlichung anbringen lassen. Sonst arbeiten andere mit etwas weiter, dessen Fehlerhaftigkeit ihr schon bekannt ist.

Frau, Sylvia: Ich würde trotzdem warten, bis die Korrektur geprüft ist, und dann beides zusammen veröffentlichen. Ein Hinweis ohne verlässliche Ersatzangabe könnte weitere Missverständnisse auslösen. Dass der Fehler feststeht, heißt ja noch nicht, dass man seine Folgen schon überblickt.

Mann, Markus: Gerade diese offenen Folgen würde ich im Hinweis nennen. Die Leser sollten schon während der Prüfung wissen, dass sie sich auf die betreffende Stelle vorerst nicht verlassen können.

Frau, Sylvia: Gut, auch da haben wir zwei Positionen. Zum Schluss sollten wir klären, was jemand leisten muss, der einen Verdacht meldet. Wer konkrete Unstimmigkeiten mit Belegen einreicht, sollte die Sache an eine zuständige Stelle abgeben können. Die gesamte Untersuchung muss dann die Einrichtung organisieren. Sonst setzen wir voraus, dass eine einzelne Person Zugang zu Unterlagen und Zeit für monatelange Nachforschungen hat.

Mann, Markus: Da stimme ich dir zu. Ein bloßes ungutes Gefühl reicht als Meldung zwar nicht; die Ausgangspunkte müssen nachvollziehbar sein. Aber sobald sie begründet vorliegen, ist die vollständige Aufklärung Aufgabe der Institution. Die meldende Person kann Rückfragen beantworten, ohne dadurch für das ganze Verfahren verantwortlich zu werden.

16: Person 1: Sylvia

Sylvia recommends first seeking confidential advice and checking the passages: “würde ich erst einmal unter vier Augen fachkundigen Rat suchen und die fraglichen Stellen überprüfen.” Markus permits public questioning before internal checking is complete.

17: beide

Sylvia proposes selecting and closely reading three papers to assess scientific reasoning. Markus explicitly agrees: “Wenige sorgfältig begutachtete Beiträge sollten bei der Einstellung mehr Gewicht haben als die bloße Menge.” He adds a separate fairness argument.

18: Person 2: Markus

Markus accepts assistance restricted to language and requires disclosure: "Allerdings muss ich offenlegen, wofür ich sie eingesetzt habe." Sylvia expressly retains her objection despite disclosure and rejects separating expression from independent thinking.

19: Person 2: Markus

The error has been confirmed, but the revised version remains under review. Markus recommends an immediate provisional notice. Sylvia instead says: "Ich würde trotzdem warten, bis die Korrektur geprüft ist, und dann beides zusammen veröffentlichen."

20: beide

Sylvia assigns the full investigation to the institution after concrete evidence is submitted. Markus explicitly agrees and preserves that initial evidence threshold: "Aber sobald sie begründet vorliegen, ist die vollständige Aufklärung Aufgabe der Institution."

Assessment targets

Aufgabe 16 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 17 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 18 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 19 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 20 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Teil 3

5 Punkte je richtiger Antwort; höchstens 50 Punkte. Das Beispiel wird nicht bewertet.

Beobachtungen an der Küste planen

Frau, Interviewerin: Herr Dr. Berg, für ein Küstengebiet wird ein Projekt vorbereitet, das Umweltbedingungen, Sichtungen von Schweinswalen und Fischereiaktivitäten zusammenführen soll. Sie sind Klimaforscher. Wo liegt Ihre Aufgabe?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Ich koordiniere den Teil, in dem wir die Umweltbedingungen erfassen wollen. Dazu gehören die Abläufe an den Messstellen und die Abstimmung mit den Menschen, die hinausfahren. Wir müssen uns schon vor dem Beginn verständigen, welche Angaben sie jeweils festhalten und wie diese später zusammenpassen.

Frau, Interviewerin: Was soll das Projekt aus Ihrer Sicht als Erstes leisten?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Mir kommt es zunächst darauf an, dass wir im nächsten Frühjahr mit den Beobachtungen aus diesem Frühjahr tatsächlich etwas anfangen können. Dafür brauchen wir wiedererkennbare Abläufe und eine Dokumentation, die auch jemand versteht, der bei der Fahrt nicht dabei war. Wenn jede Gruppe nach eigenen Maßstäben arbeitet, haben wir am Ende möglicherweise interessante Einzelberichte, können aber kaum beurteilen, was sich zwischen zwei Zeiträumen unterscheidet. Diese Vergleichbarkeit würde ich zum Ausgangspunkt machen.

Frau, Interviewerin: Wie wirkt sich das auf die Fahrten aus?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Im ersten Entwurf wollten wir vor allem dann losfahren, wenn jemand eine Sichtung gemeldet hatte. Inzwischen haben wir feste Termine in den Ablauf aufgenommen. An diesen Tagen wird beobachtet, auch wenn vorher niemand ein Tier gemeldet hat. Meldungen können weiterhin Anlass für zusätzliche

Fahrten sein. Durch die angesetzten Termine bekommen wir aber auch Beobachtungen aus Phasen, in denen das Telefon bei uns still bleibt. Die Besatzungen können ihre Teilnahme zudem rechtzeitig einplanen.

Frau, Interviewerin: Wann kommen die örtlichen Fischereibetriebe ins Spiel?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Ich möchte sie jetzt am Tisch haben, während wir überlegen, wie eine Beobachtungsfahrt überhaupt ablaufen soll. Wer täglich dort arbeitet, kann uns sagen, ob eine vorgesehene Route praktisch befahrbar ist und wann ein bestimmter Ablauf mit den Arbeitsgängen an Bord kollidiert. Solches Wissen muss in den Entwurf eingehen können. Ein fertiges Verfahren vorzulegen und dann um Mitwirkung zu bitten, würde diese Möglichkeit verschenken. Wir brauchen etwas, das unter den tatsächlichen Bedingungen durchgehalten werden kann.

Frau, Interviewerin: Und wenn die Leute hinausfahren und kein einziges Tier sehen?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Dann wird genau das eingetragen. Dazu gehören die Strecke, die Dauer der Beobachtung und die Sichtverhältnisse. Eine vollständig durchgeführte Fahrt ohne Sichtung ist ein auswertbarer Eintrag: Jemand hat an einem bestimmten Ort unter beschriebenen Bedingungen gesucht. Wenn dagegen das Aufnahmegerät ausgefallen ist oder die Fahrt abgebrochen werden musste, vermerken wir das gesondert. Wir müssen später erkennen können, ob beobachtet und nichts gesehen wurde oder ob die vorgesehene Erfassung gar nicht zustande kam.

Frau, Interviewerin: Soll jeder die genauen Orte im Internet nachsehen können?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Für die fachliche Überprüfung möchte ich die ursprünglichen Ortsangaben zugänglich halten. Wer die Zuordnung kontrolliert, muss mit derselben räumlichen Genauigkeit arbeiten können wie wir. Auf einer allgemein zugänglichen Karte würde ich dagegen größere Gebiete anzeigen. So kann die Öffentlichkeit verfolgen, wo beobachtet wurde, ohne dass jeder einzelne Punkt als Ausflugsziel erscheint. Die Fachleute bekommen also die präzisen Angaben zur Prüfung, während die öffentliche Darstellung räumlich gröber bleibt.

Frau, Interviewerin: Zusätzlich sollen die Betriebe Angaben zu ihren Netzen machen. Wofür werden diese gebraucht?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Vorgesehen sind Aufzeichnungen darüber, wo ein Netz steht und von wann bis wann es eingesetzt wird. Diese Angaben lassen sich den Orten und Zeiten unserer Beobachtungen gegenüberstellen. Dadurch können wir beschreiben, an welchen Stellen und innerhalb welcher Zeiträume beides zusammentrifft. Die Zeitangabe ist dabei genauso wesentlich wie der Ort: Ein Netz, das gestern eingeholt wurde, gehört nicht ohne Weiteres zu einer heutigen Sichtung. Deshalb sollen die beiden Arten von Aufzeichnungen aufeinander bezogen werden können.

Frau, Interviewerin: Die Beteiligten werden vermutlich früh wissen wollen, was aus ihren Beiträgen geworden ist. Würden Sie schon einen Zwischenbericht herausgeben?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Ja, unter einer Bedingung: Wer die ersten Beobachtungen liest, muss unmittelbar daneben erkennen, welchen Zeitraum sie abdecken, welche Bereiche erfasst wurden und welche Fragen noch offen sind. Diese Angaben gehören für mich auf dieselbe Seite, nicht irgendwo in einen schwer auffindbaren Anhang. Ein vorläufiger Bericht kann die Zusammenarbeit sehr unterstützen. Aber seine Leser müssen auf Anhieb verstehen können, wie weit die Beobachtungen reichen, damit sie dem Zwischenstand nicht mehr entnehmen, als er hergibt.

Frau, Interviewerin: In Ihrer Planung ist auch der Austausch eines akustischen Aufnahmegeräts vorgesehen. Wie soll der ablaufen?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Das neue Gerät soll zunächst neben dem bisherigen eingesetzt werden. Beide zeichnen während einer Übergangsphase gleichzeitig auf. Wir können dann die Aufnahmen aus denselben Zeitabschnitten miteinander vergleichen und sehen, wie sie sich zueinander verhalten. Erst nach diesem Abgleich nehmen wir das alte Gerät aus dem Betrieb. Auf diese Weise haben wir beim Übergang eine gemeinsame Grundlage, auf die wir zurückgreifen können, wenn später Fragen zu den Aufzeichnungen auftauchen.

Frau, Interviewerin: Warum soll sogar dokumentiert werden, weshalb eine Fahrt ausfällt?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Weil Ausfälle mit bestimmten Bedingungen zusammenhängen können. Bei starkem Seegang bleibt ein Boot beispielsweise eher im Hafen. Wenn wir nur die ausgeführten Fahrten betrachten, sind ruhigere

Verhältnisse möglicherweise häufiger vertreten. Ohne die Gründe für die fehlenden Fahrten könnte man das leicht übersehen und die vorhandenen Beobachtungen auf Bedingungen übertragen, unter denen wir kaum draußen waren. Der Ausfallgrund hilft uns also einzuschätzen, welchen Ausschnitt des Geschehens die tatsächlich durchgeführten Fahrten abbilden.

Frau, Interviewerin: Wenn später Mittel für eine Fortsetzung zur Verfügung stehen, was wäre Ihnen besonders wichtig?

Mann, Klimaforscher Dr. Jonas Berg: Ich würde zuerst dafür sorgen, dass die eingearbeiteten Menschen dabeibleiben können und wir an den eingeführten Orten weiter regelmäßig beobachten. Sie kennen die Abläufe und wissen, worauf bei den Einträgen zu achten ist. Diese Erfahrung und die Fortsetzung über längere Zeit haben für mich Vorrang. Eine zusätzliche Station klingt vielleicht attraktiver. Aber für das, was wir verstehen wollen, wäre viel gewonnen, wenn wir die vorhandene Arbeit verlässlich weiterführen könnten.

Frau, Interviewerin: Herr Dr. Berg, vielen Dank für das Gespräch.

21: b

Berg prioritises establishing comparability before using the project to rank or prescribe interventions.

22: c

The revision introduces a predetermined schedule in place of responding mainly to sighting reports.

23: a

His recommendation places their practical knowledge at the design stage.

24: b

Completed observations with no sighting remain records with their associated conditions.

25: c

He recommends different spatial detail for professional checking and public presentation.

26: a

The records support a description of overlap between fishing activity and observations.

27: b

His support is conditional on making the limits visible with the provisional account.

28: c

The planned transition includes overlapping operation to assess comparability.

29: a

The stated reason concerns systematic gaps in the conditions represented by completed trips.

30: b

His funding priority is continuity at established locations.

Assessment targets

Aufgabe 21 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 22 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 23 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 24 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 25 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 26 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 27 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Aufgabe 28 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 29 · L2.10: Choose the option that restates the reason a speaker gives

Aufgabe 30 · L2.11: Choose the option that restates the opinion a speaker holds

Official reference

pdfs/sources/C2/c2_modellsatz.pdf · pages 15, 16, 17, 18, 19, 20, 35, 36, 37, 38, 39, 40